

# Rolf Brack: „Träumen ist schließlich erlaubt“

Bundesliga: Im DHB-Pokal am Mittwoch messen sich Balingen-Weilstetten und Minden erneut

**Gestern ging es an der Weser um Punkte – am Mittwoch kämpfen Minden und der HBW in der SparkassenArena um den Einzug ins DHB-Pokal-Achtelfinale. „Keine optimale Konstellation“, so Brack.**

MARCUS ARNDT

**Minden.** „Es hätte auch noch ein paar klassentiefere Klubs im Lostopf gehabt“, sagt der Sportwissenschaftler etwas wehmütig, „doch zumindest haben wir nicht Hamburg oder Kiel gezogen.“ GWD Minden zählt zwar nicht unbedingt zur Kategorie Traumlos, doch zumindest ist für die Schwaben der Einzug ins Achtelfinale machbar. „Und träumen ist schließlich erlaubt“, meint Dr. Rolf Brack, denn nur noch drei Siege trennen den Aufsteiger von 2006 vom Final Four in Hamburg, „und wenn wir etwas Glück haben...“ Der Dozent an der Universität Stuttgart spielt gerne mit dem Ge-

danken – und gänzlich unmöglich ist das Erreichen der lukrativen Endrunde in der Hansestadt nicht. „Wir haben zuhause immer eine Chance“, glaubt der 55-Jährige, „wenn wir nicht gegen einen der drei Großen kommen.“

Und so ist der HBW-Trainer froh, „dass wir vor dem Spiel gegen den TBV Lemgo nicht noch einmal nach Minden reisen müssen“. Allein die kurze Vorbereitungszeit zwischen dem gestrigen Spiel in der Kempa-Halle und dem Duell am Mittwoch (19.30 Uhr, SparkassenArena) bereitet dem Sportwissenschaftler etwas Kopfzerbrechen. „Einen Hauch von Europapokal – mit Hin- und Rückspiel binnen weniger Tage“ macht der Balingen Geschäftsführer Benjamin Chatton aus, während Brack pragmatisch feststellt: „Wir haben kaum Zeit, um uns vorzubereiten.“

Bereits auf der siebenstündigen Rückfahrt stimmte der Sportwissenschaftler seine Spieler auf die Drittrunden-Begegnung gegen die Ostwestfalen ein. „Ein sehr wichti-

ges Spiel“, betont Brack, „aus dem wir zusätzliche Motivation für die weitere Saison ziehen können, wenn wir es gewinnen. Und das ist mit unserem Publikum im Rücken möglich.“ Allerdings verlief der Vorverkauf bis dato schleppend. „Wir hoffen dennoch auf eine volle Halle“, so Chatton, welcher unisono mit Brack erklärt: „Der Pokal ist eine interessante Geschichte...“

Sofern sie die Mannschaft erfolgreich schreibt. Der gestrige Auftritt an der Weser macht allerdings wenig Mut. „Wir hatten keine Wurfqualität“, hadert Brack und fügt hinzu: „Der Gegner hat taktisch noch Luft nach oben.“ Bereits gestern hat der Balingen Trainer mit der Vorbereitung auf das Mittwochsspiel begonnen. „Eine Herausforderung an die Lernbereitschaft unserer Spieler“, so Brack weiter, welcher nur vier Übungseinheiten Zeit hat, um die emotionale Begegnung an der Weser aufzuarbeiten. „Wir müssen unsere Fehlerquote deutlich reduzieren“, fordert der Handball-Pro-

fessor, „dann können wir Minden schlagen.“ Die Taktik wird Brack entsprechend modifizieren, um „endlich den dritten Sieg gegen GWD zu landen.“ Allerdings sieht er den Altmeister im Vorteil: „Mit Damian Wleklak hat Minden einen überragenden Spielmacher. Den müssen wir am Mittwoch in den Griff bekommen, sonst wird es ganz schwer...“

Bereits am Dienstagmorgen tritt der Ex-Meister die Reise ins Schwäbische an, „schließlich wollen wir auch im Pokal eine Runde weiterkommen“, sagt Ratka mit Nachdruck, welcher nach dem ersten Saisonsieg kräftig auf die Euphoriebremse trat. „Wir werden jetzt noch gemeinsam essen und vielleicht ein, zwei Bierchen trinken, aber dann ist Schluss“, verrät der frühere Nationalspieler, welcher in Balingen „eine weitere Abwehrschlacht“ erwartet. Über die Taktik wollte er natürlich nichts verraten, „aber ich habe ein paar Dinge gesehen, die wir besser machen können!“

## Mit 19 Treffern kann man kein Spiel gewinnen

**Der HBW Balingen-Weilstetten steckt weiter im Tabellenkeller fest. Gestern unterlagen die Schwaben nach einer schwachen Leistung in Minden – vor allem im Angriff klappte wieder recht wenig.**

MARCUS ARNDT

**Minden.** „Seit der Jahrtausendwende kann man in der Bundesliga kein Spiel mehr mit 19 Toren gewinnen“, analysierte HBW-Coach Dr. Rolf Brack und haderte: „Wir haben einfach keine Qualität im Angriff.“ 16 Mal scheiterten die Schwaben am überragenden Nationalkeeper Nikolaos Katsigianis, welcher in der entscheidenden Phase den Kasten der Weserstädter zunagelte. Der Balingen Kommandogeber versuchte alles, doch es klappte einfach zu wenig. „Obwohl wir zwei alternative Abwehrsysteme gespielt haben, konnten wir die dezimierte GWD-Mannschaft nicht stoppen und haben Minden nicht müde bekommen“, kritisierte der 55-Jährige: „Wir haben gegen sieben Gegenspieler verloren...“

Auf der Gegenseite lobte Richard Ratka die Moral und den Kampfgeist seiner Mannschaft. „Wir haben die kritischen Phasen mit einer überragenden Deckungsleistung kompensiert“, stellte der frühere Nationalspieler heraus, der einen „sensationellen Katsigiannis“ sah. Er habe der Mannschaft die nötige Sicherheit gegeben, meinte der Mindener Trainer. Die fehlte auf der Gegenseite. Nur achtmal parierte Nikola Marinovic. „Dennoch hätten wir das Spiel gewinnen können“, meinte Dennis Wilke, „doch wir sind an einem sehr guten gegnerischen Torhüter gescheitert.“ Und das ärgerte den jungen Linkshänder, „schließlich haben wir uns konzentriert vorbereitet und seine Spielweise in der vergangenen Woche genau analysiert.“ Die Chance es besser zu machen, bekommen die Schwaben am Mittwochabend. „Ein Sieg wäre in unserer jetzigen Phase sehr, sehr wichtig“, blickte Brack voraus.

# Schwaben verlieren das Kellerduell

Bundesliga: HBW muss sich Minden mit 19:22 beugen – Katsigiannis macht den Unterschied

**Im Kellerduell hat Balingen-Weilstetten gestern Nachmittag in Minden mit 19:22 (9:11) verloren. „Mit dieser Torausbeute kann man in der ersten Liga nicht gewinnen“, haderte HBW-Routinier Frank Ettwein.**

MARCUS ARNDT

**Minden.** Die Ausgangssituation für die Schwaben an der Weser war gestern Nachmittag alles andere als günstig: Neuzugang Mare Hojc musste wegen Schulterproblemen erneut passen – und spätestens 30 Minuten vor dem Anpfiff war klar: Die Westfalen laufen erstmals in dieser Saison in Bestbesetzung auf.

Auch HBW-Coach Dr. Rolf Brack hatte für die Grün-Weißen eine kleine Überraschung in petto: Er begann mit dem Österreicher Markus Wagesreiter auf Linksaußen sowie zwei Kreisläufern. Die ersten Akzente setzte allerdings Minden: mit einer unglaublich aggressiven 6:0-Abwehr sowie dem Führungstreffer durch starken Moritz Schäpsmeier.

Die knappe Führung konservierte der Altmeister zunächst – entscheidend setzte sich das Team von Trainer Richard Ratka jedoch nicht ab: 2:2 (5.), 3:3 (7.), 4:4 (10.) –

die beiden Kellerkinder waren weiter auf Augenhöhe. Auch ein zwischenzeitlicher Zwei-Tore-Rückstand brachte die Schwaben nicht aus dem Konzept (5:7/ 16.).

In einem emotionalen Duell waren die Grün-Weißen außer Rand und Band – allen voran Trainer Richard Ratka, welcher in der 16. Minute großes Glück hatte, dass die beiden unsicheren Schiedsrichter Martin Harms und Jörg Mahlich bei einem Balinger Konter seinen Griff zum Spielgerät nicht sahen. Die Weserstädter bekamen trotz einer knappen Führung (7:5/ 16.) ihre Nerven nicht in Griff. Konse-

quent schürte der Mindener Kommandogeber – und das Publikum tobte. Keine Entscheidung ließ der frühere Nationalspieler – in Wort und Gestik – unkommentiert. Ob Schrittfehler, Zeitspiel, Stürmerfoul oder einfach nur irgendeine Verbalattacke: Ratka ließ nicht locker. „Abstiegskampf pur“, umschrieb HBW-Regisseur Benjamin Herth die Atmosphäre in der Kampa-Halle, „doch darauf waren wir eingestellt.“

Doch so ganz kalt ließ das permanente Pfeifkonzert die Balinger nicht – die Schwaben ließen beste Möglichkeiten aus. Besonders bit-

ter: Weder Routinier Frank Ettwein noch Youngster Dennis Wilke nutzten die wenigen Balinger Konterchancen gegen den überragenden GWD-Keeper Nikolaos Katsigiannis. „Die freien Bälle müssen drin sein“, haderte Ettwein.

Nach dem 10:7 durch Aljoscha Schmidt (26.) hielt Benjamin Herth per Siebenmeter die Schwaben weiter im Spiel. Ratka reagierte und zückte 80 Sekunden vor der Pause die grüne Karte. Seine Ansprache zeigte allerdings keine Wirkung. Sein Gegenüber brachte den siebten Feldspieler und damit die Weserstädter erneut aus dem Konzept. Ettwein netzte souverän zum 11:9-Pausenstand ein, nachdem er zuvor Katsigiannis voll ins Gesicht getroffen hatte und gnadenlos bei jeder Aktion ausgepfiffen wurde.

Auch nach dem Seitenwechsel kehrte auf und neben der Platte keine Ruhe ein: Erst recht nicht als Herth nach einem GWD-Ballverlust weiter verkürzte. Die Balinger waren wieder dran. Doch zunächst traf Schäpsmeier in Unterzahl und Herth beim Siebenmeter nur die Torumrandung. Es drohte bitter für die Schwaben zu werden, doch Nikola Marinovic hielt drei wichtige Bälle in Folge – und trotz eines Drei-Tore-Rückstandes

(10:13/ 34.) war noch alles offen.

Doch wie schon in den vergangenen Spielen trafen die Balinger das Tor nicht. Dafür griffen die taktischen Mittel: Gegen die ständig wechselnden Abwehrvarianten rieben sich die Ostwestfalen in unzähligen Einzelaktionen auf und wurden müde. Logische Konsequenz: Der HBW blieb weiter im Spiel (14:13/ 44.). In Überzahl – Gylfi Gylfason hatte sich bereits seine dritte Zeitstrafe eingehandelt – glich Kapitän Wolfgang Strobel erstmals seit langer, langer Zeit aus (15:15), doch postwendend folgte der erneute Rückstand.

In den Schlussminuten warf eine äußerst strittige Zeitstrafe gegen Ettwein, welche vehement von den Weserstädtern eingefordert wurde, die Brack-Sieben weiter zurück. GWD-Regisseur Damian Wleklak sorgte schließlich mit drei Treffern in Folge für die Entscheidung. „Wir haben die entscheidenden Zweikämpfe verloren“, haderte Brack, während Ratka zufrieden resümierte: „Wir haben die ganzen schlechten Phasen mit einer überragenden Deckungsleistung kompensiert.“ Bereits am Mittwoch kann sich der HBW für die bittere Auswärtsniederlage in heimischer Halle revanchieren.

## GWD Minden – HBW: Teams & Tore

**GWD Minden:** Katsigiannis (1. – 60., 19 Gegentore/ 16 Paraden), Medhus (n. e.); Wleklak (6), Schäpsmeier (4), Schmidt (4/2), Just (3/2), Imgimundarson (2), Gylfason (1), Klesniks (1), Bach Madsen (1), Helmbach, Auerswald, Henriksson.

**HBW Balingen-Weilstetten:** Marinovic (1. – 60., 21 Gegentore/ 8 Paraden), Grathwohl (n. e.); Herth (5/2), P. Müller (4), Temelkov (3/3), Lobedank (2), Ilitsch (2), Feliho (1), Ettwein (1), W. Strobel (1), Wilke, Sauer, Bürkle, Wagesreiter.

**Schiedsrichter:** Harms/Mahlich (Magdeburg/Stendal).

**Zuschauer:** 2678.

**Spielfilm:** 2:2 (5.), 4:3, 6:4, 6:5 (13.), 8:6, 10:7, 11:8 (28.), 11:9 – 13:10 (34.), 13:12, 14:13, 15:13 (45.), 15:15, 17:15, 20:18 (57.), 22:19.

**Zeitstrafen:** 14:10 Minuten (Gylfason/ 3, Schmidt/ 2, Schäpsmeier, Bach Madsen – P. Müller/ 2, Herth, Feliho, Ettwein). Rote Karte für Gylfason nach der dritten Zeitstrafe (47.).

**Siebenmeter:** 6/4:7/5 (Herth wirft zweimal an die Latte/ 32. und 38. – Marinovic hält gegen Schmidt/ 35., Schmidt wirft an die Latte/ 44.).